

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zu rechnen sei, vor allem die Verdun-Front der 5. Armee östlich der Maas. Am 12. Juni kamen „Mitteilungen“ über Lockerung der Disziplin im französischen Heer; „Folgerung: Der Angriff bei 7. Armee (französisches III. und XXI. Korps) muß, wenn überhaupt, bald kommen; sehr kräftig wird er an und für sich nicht werden“¹⁾.

12. Juni.

Am 14. Juni legte die Heeresgruppe der Obersten Heeresleitung eine Denkschrift über künftige Abwehr an der Westfront vor, die sie auch ihren Armeen zur Stellungnahme zusandte. Die Denkschrift ging von dem schon im Heeresgruppenbefehl vom 27. Mai²⁾ enthaltenen Gedanken aus, daß die Abwehrschlacht im April und Mai „nur mit Einsatz sehr starker Mittel und Kräfte, wie sie tatsächlich zur Verfügung standen“, zu erfolgreichem Ende geführt werden konnte; es sei aber ungewiß, ob wir künftig wiederum über die gleichen Kräfte und Mittel verfügen würden.

14. Juni.

Über die Lage an der Front war die Auffassung der Heeresgruppe am 16. Juni noch dieselbe wie am 9. Juni. Bei der 7. Armee sei nicht zu erkennen, daß eine neue Schlacht unmittelbar bevorstehe. Da das feindliche Artillerie- und Gasfeuer an Stärke und Planmäßigkeit zugenommen hatte, die feindliche Infanterietätigkeit aber gering war, sah man nicht ganz klar und schrieb: „Die Lage gleicht in hohem Maße derjenigen Anfang April, wo gleichfalls die feindliche Infanterie sich ganz still verhielt. Die Frontbesetzung beim Feinde spricht vorläufig ganz für ernste und gar nicht für demonstrative Absichten.“ Bei der 1. Armee halte sich die französische Artillerie zurück, möglicherweise, um ungestört „Vorbereitungen für weitere Angriffe zu treffen“. Alles in allem rechnete die Heeresgruppe mit neuen starken feindlichen Angriffen, wenn vielleicht nicht sofort, so doch in einiger Zeit. Nachrichten über Meutereien oder sonstiges Nachlassen der Kampfesstimmung im französischen Heere sind in den Beurteilungen der Lage nicht zu finden. Und doch haben jene Nachrichten aller Wahrscheinlichkeit nach mit dazu geführt, den Gedanken des eigenen Angriffs nochmals ernstlich zu erwägen. Da der Angriff des Gegners auf sich warten ließ, schien es richtiger, selbst anzugreifen und dem Feinde das Konzept zu verderben, als abzuwarten, bis sich seine Truppen von ihrem moralischen Niederbruch erholten. Man wollte

16. Juni.

¹⁾ Aufzeichnung im Nr. Tgb. der Hgr. Die Mitteilungen kamen vermutlich von der D. S. L. und sind vielleicht zurückzuführen auf eine vom spanischen Generalstab stammende, über Wien am 12. Juni eingegangene Nachricht, daß „die Disziplin an der französischen Front derart nachgelassen habe, daß eine weitere Offensive ernstlich in Frage gestellt ist ... Überhaupt hat sich laut übereinstimmender Meldung die Lage in Frankreich in letzter Zeit wieder sehr verschlimmert. Die bisherigen Vorgänge und Streiks werden als Vorboten einer ersten Revolution angesehen“.

²⁾ S. 551.